

Vereinigung der
Fernleitungsnetzbetreiber Gas e.V.
Georgenstr. 23
10117 Berlin

« 13 » Juli 2021

Stellungnahme zum Szenariorahmen für den Netzentwicklungsplan Gas 2022-2032

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit an der Konsultation des Szenariorahmens zum Netzentwicklungsplan Gas 2022-2032 der Erdgasfernleitungsnetzbetreiber teilzunehmen.

Zunächst einmal möchten wir darauf hinweisen, dass wir unsere ursprüngliche Datenmeldung (eingereicht am 15.04.2021) im Formular zur Marktabfrage gemäß unseren neuen Erkenntnissen über die möglichen Speicherkapazitäten angepasst haben. Das aktualisierte Formblatt haben wir der E-Mail als Datei angehängt.

Im Folgenden möchten wir das Kapitel 3 „Kapazitätsbedarfe“ und hier insbesondere die WEB-Abfrage und Wasserstoffmodellierung kommentieren. Die astora GmbH hat im Rahmen der WEB-Abfrage eine potenzielle Umwidmung von Kavernen am Speicherstandort Jemgum von Erdgas hin zu einer Nutzung mit Wasserstoff gemeldet. Für eine Umsetzung des Projektes ist eine Anbindung an ein künftiges Wasserstofftransportnetz essenziell. Vor dem Hintergrund dieses konkreten Projektes und der notwendigen konkreteren regulatorischen Ausgestaltung der Wasserstoffnetzplanung, sehen wir unsere Kommentare als Anregung für einen effizienten Wasserstoffhochlauf und damit explizit über den konkreten Prozess der aktuellen WEB-Abfrage im jetzigen Szenariorahmen hinaus.

Mit dem Ziel die ersten Wasserstoffnetze kosteneffizient zu planen und zu bauen, sollte transparent für alle Stakeholder geprüft werden, wie die gemeldeten Kapazitätsbedarfe im Rahmen der WEB-Abfrage am effizientesten erfüllt werden könnten. Obwohl die Anfrage in unserem Fall an einen konkreten Netzbetreiber gerichtet wurde, sollte das im nächsten Schritt folgende und als Grundlage für die Netzmodellierung dienende Memorandum of Understanding (MoU), welches nur mit ebendiesem Netzbetreiber abgeschlossen wird, nicht grundsätzlich an einen Netzbetreiber gebunden sein. Um dies sicherzustellen ist eine Vereinbarung unter den FNB zur wechselseitigen

Anerkennung „netzbetreiberfremder“ MOUs erforderlich. Eine derartige Vereinbarung wäre zum Beispiel im Rahmen der Kooperationsvereinbarung Gas denkbar.

Für den Fall, dass die Netzmodellierung zu dem Ergebnis kommt, dass ein alternativer Anschluss bei anderen bzw. weiteren Netzbetreibern als dem angefragten vorteilhaft sein könnte, so sollte dies gegenüber dem Markt transparent dargestellt werden. Diese Transparenz ist insofern sehr wichtig, als dass, ausgehend von einem verhandelten Netzzugang, die Anschlussoptionen untereinander in Konkurrenz stehen.

Zudem sollte in diesem Fall nach Abschluss der Netzmodellierung, unabhängig davon mit welchem Netzbetreiber ursprünglich das MOU abgeschlossen wurde, die Möglichkeit bestehen, Realisierungsfahrpläne parallel mit verschiedenen Netzbetreibern zu verhandeln. Dadurch soll letztendlich der wirtschaftlichste Netzanschluss ermöglicht und somit eine kosteneffiziente Wasserstoffinfrastruktur realisiert werden.

Insgesamt sollte in der Netzmodellierung sowie dabei ggf. unterschiedlichen Szenarien transparent dargestellt werden, welche kostenmindernde Rolle die gemeldeten Wasserstoffspeicherprojekte im Rahmen einer effizienten Wasserstofftransportnetzentwicklung zur Erfüllung der Wasserstoffkundenbedarfe spielen. Dies sollte aus Sicht von astora auch für die Verbindungen der im Szenariorahmen genannten regionalen Cluster bzw. den Anschluss dieser an den European H2 backbone gelten.

Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit im Erdgasmarkt, sollten in Analogie zur Herausnahme von Pipelines aus dem Erdgasnetz künftig auch die Effekte der Umwidmung von Erdgasspeichern zu Wasserstoffspeichern geprüft werden und im Netzentwicklungsplan transparent dargestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

astora GmbH



Schmitke
Geschäftsführer

Nico Heinemann
+49 561 99858 -7138